



**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**
NEW YORK OFFICE

Auf dem Weg zu einer progressiven Demokratischen Partei?

Grenzen für die progressive Linke 2020
By Moritz Wichmann

Veröffentlicht von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Büro New York, Oktober 2020.

Herausgeber: Andreas Günther

Adresse: 275 Madison Avenue, Suite 2114, New York, NY 10016

E-Mail: info.nyc@rosalux.org; Telefon: +1 (917) 409-1040

Gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amts.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist eine international tätige, progressive Non-Profit-Organisation für politische Bildung. In Zusammenarbeit mit vielen Organisationen rund um den Globus arbeitet sie für demokratische und soziale Partizipation, die Ermächtigung benachteiligter Gruppen, Alternativen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und für friedliche Konfliktlösungen. Das New Yorker Büro erfüllt zwei Hauptaufgaben: sich mit Themen der Vereinten Nationen zu befassen und mit nordamerikanischen Linken in Hochschulen, Gewerkschaften, sozialen Bewegungen und der Politik zusammenzuarbeiten.

www.rosalux-nyc.org

Auf dem Weg zu einer progressiven Demokratischen Partei?

Grenzen für die progressive Linke 2020

By Moritz Wichmann

Bernie Sanders hat erneut nicht gewonnen, aber die Revolte geht weiter, abseits der ganz großen Bühne, langsamer. So etwa könnte man die diesjährige Vorwahlsaison bei den US-Demokraten beschreiben. Über die möglichen Gründe des Scheiterns von Sanders zweiter Präsidentschaftskandidatur ist besonderes in den USA viel geschrieben worden und vielleicht sagt sie weniger über Stellung, Macht und Potenzial der Parteilinken, als man denken könnte. Das zeigt ein Blick auf die Vorwahlen für das US-Repräsentantenhaus, den US-Senat und auch die Entwicklungen bei den Vorwahlen zu einigen Staatsparlamenten. Sie zeigen: Der Linkstrend der Partei geht weiter, Progressive können Boden gut machen, doch sie stoßen auch an Grenzen, selbstverschuldete und strukturelle.

US-Repräsentantenhaus – wo möglich Bewegung nach links

Im 115. US-Repräsentantenhaus von 2016 bis 2018 hatte der Congressional Progressive Caucus (CPC), der Zusammenschluss der Parteilinken, 78 Mitglieder. Damit stellte sie einen Anteil von 40 Prozent der Abgeordneten in der Demokraten-Fraktion, die damals insgesamt 193 Mitglieder hatte, und einen etwas größeren „wirtschaftsfreundlichen“ Flügel, die New Democrats und eine kleine konservative Gruppe, die Blue Dogs, umfasste. 70 der CPC-Amtsinhaber traten bei den Zwischenwahlen 2018 zur Wiederwahl an. Zusätzlich gab es 58 progressive Demokraten, die vom Kampagnenarm des CPC oder anderen progressiven Organisationen wie den Justice Democrats oder Our Revolution unterstützt wurden.¹

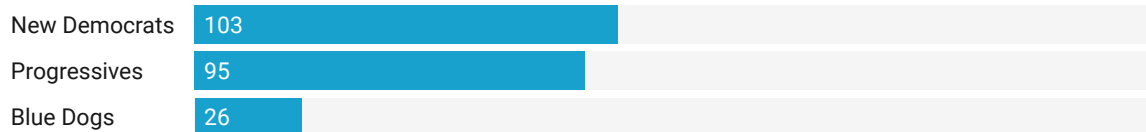
Einige davon traten in sehr republikanischen Wahlkreisen an und hatten kaum Chancen gewählt zu werden. Doch mit ihren Kandidaturen waren sie Teil des Wiederaufbaus der Partei in Landesteilen, aus denen sich die Partei, den Ratschlägen moderater Berater folgend, in Vorjahren zurückgezogen hatte, um nicht in ungewinnbare Wahlkreise zu investieren. Der ländliche Linkspopulist und Bernie-Sanders-Unterstützer James Thompson etwa verlor zwar die Wahl in Kansas, konnte aber den Stimmenanteil seiner Partei im Vergleich zur letzten Wahl um 16 Prozent steigern. Der linkspopulistische Ex-Militär Richard Ojeda konnte die strukturellen Hürden im sehr konservativen 3. Wahlkreis in West Virginia nicht überwinden, sorgte aber für den landesweit größten Zugewinn eines demokratischen Politikers im Vergleich zur letzten Wahl in Höhe von 32 Prozent, er schnitt um 25 Prozent besser ab, als die parteipolitische Grundausrichtung seines Wahlkreises vermuten ließ.²

¹ http://www.rosalux-nyc.org/wp-content/files_mf/wichmann_deu_final_6.pdf

² <https://fivethirtyeight.com/features/everything-is-partisan-and-correlated-and-boring/>

Progressive stellen aktuell rund 40 Prozent aller Demokraten-Abgeordneten im "House"

Mitgliedschaft in ideologischen Demokraten-Vereinigungen im US-Repräsentantenhaus



11 der 235 Demokraten-Abgeordneten haben sich keiner der drei Fraktionen angeschlossen

Grafik: Moritz Wichmann • Erstellt mit Datawrapper

Da die Niederlage progressiver Kandidaten in den Wahlkreisen mit einem Ideologieindex von R+10³ oder mehr zu erwarten und ein Wahlsieg in Wahlkreisen, die zehn Prozent oder mehr den Demokraten zuneigen, ebenfalls keine Überraschung war, hatte ich im Oktober 2018 in einer Analyse einen Zugeschwind für die Progressiven-Fraktion auf „mindestens 84“ und auf „maximal“ 105 Abgeordnete prognostiziert.⁴ Sechzehn erstmals antretende Progressive gewannen ihre Wahl.

Ab dem 1. Januar 2019 wuchs der Progressive Caucus im US-Repräsentantenhaus deswegen auf 95 Mitglieder. Weil die neue Demokraten-Fraktion 235 Mitglieder hatte, waren das weiterhin 40 Prozent der Fraktion. Damit hatte der linke Parteiflügel zwar Abgeordnete dazu gewonnen, zumindest rein zahlenmäßig sein relatives Gewicht in der Fraktion aber nicht ausgebaut. Angesichts der Tatsache, dass auch neue moderate New-Democrat- und konservative Blue-Dog-Kandidaten ins Repräsentantenhaus gewählt wurden, konnte er seine Stellung aber behaupten.

Ein Merkmal der Mitte September abgeschlossenen 2020er Vorwahlen war demzufolge zunächst ebenfalls linke Selbstbehauptung: Die drei medial sehr sichtbaren Mitglieder linken „Squad“, Alexandria Ocasio-Cortez, Rashida Tlaib und Ilhan Omar, die dieses Jahr die Präsidentschaftskandidatur von Bernie Sanders unterstützt hatten, mussten sich alle gegen von Lobbyisten großzügig finanzierte Vorwahlherausforderungen von rechts behaupten. Trotz Unkenrufen eher feindlicher Journalist*innen, dass ihre Vorwahlsiege 2018 vielleicht nur „Ausnahmen“ gewesen wären, gewannen sie deutlich mit einem Vorsprung von 56 Prozent, 35 Prozent und 22 Prozent.⁵ Die deutlichen Wahlsiege der „Squad“-Mitglieder zeigen: Der linke Parteiflügel hat sich fest etabliert, mehr noch: Die Wähler honorieren den aktivistischen Politikstil von Ocasio-Cortez, Tlaib und Omar.

Insgesamt waren drei von 17 progressiven Herausforderern moderater oder konservativer demokratischer Amtsinhaber*innen erfolgreich.⁶ 2018 hatte es nur zwei progressive Erfolge gegeben und 2016 nur einen, der viel Rückenwind durch die Korruptionsanklage gegen den langjährigen Amtsinhaber bekam.

3 R+x/D+x bedeutet, dass das Ergebnis der republikanischen bzw. demokratischen Präsidentschaftskandidaten in diesem Wahlkreis das nationale Gesamtergebnis bei den vergangenen beiden Wahlen um durchschnittlich x Prozentpunkte überstieg. Vgl

http://de.wikipedia.org/wiki/Cook_Partisan_Voting_Index

4 http://www.rosalux-nyc.org/wp-content/files_mf/wichmann_deu_final_6.pdf

5 [https://ballotpedia.org/Michigan's_13th_Congressional_District_election,_2020_\(August_4_Democratic_primary\)](https://ballotpedia.org/Michigan's_13th_Congressional_District_election,_2020_(August_4_Democratic_primary))
[https://ballotpedia.org/New_York%27s_14th_Congressional_District_election,_2020_\(June_23_Democratic_primary\)](https://ballotpedia.org/New_York%27s_14th_Congressional_District_election,_2020_(June_23_Democratic_primary))
<https://officialdocuments.sos.state.mn.us/Files/GetDocument/124103>

6 <https://fivethirtyeight.com/features/progressive-groups-are-getting-more-selective-in-targeting-incumbents-is-it-working/>

Nur 3 von 17 progressiven Herausforderern gewannen 2020

Von progressiven Organisationen unterstützte Vorwahl-Herausforderer zum US-Repräsentantenhaus

Kandidat	Wahlbezirk	Cook PVI	Vorsprung progressiver Kandidat	Ergebnis	Indivisible	Justice Democrats	Our Revolution	PCCC	Sanders	Ocasio-Cortez
Eva Putzova	AZ-01	R+2	-17	Verloren			✓			
Robert Emmons Jr.	IL-01	D+29	-62	Verloren			✓			
Marie Newman	IL-03	D+6	3	Gewonnen	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Rachel Ventura	IL-11	D+9	-17	Verloren			✓			
Jill Carter	MD-07	D+26	-27	Verloren			✓			
Cori Bush	MO-01	D+29	3	Gewonnen		✓	✓		✓	
Arati Kreibich	NJ-05	R+3	-40	Verloren	✓			✓	✓	
Melanie D'Arrigo	NY-03	D+1	-24	Verloren	✓					
Adem Bunkeddeko	NY-09	D+34	-30	Verloren	✓					
Jamaal Bowman	NY-16	D+24	15	Gewonnen		✓	✓	✓	✓	✓
Morgan Harper	OH-03	D+19	-37	Verloren		✓	✓	✓		
Albert Lee	OR-03	D+24	-64	Verloren			✓			
Mark Gamba	OR-05	0	-46	Verloren			✓			
Keeda Haynes	TN-05	D+7	-17	Verloren	✓		✓	✓		
Jessica Cisneros	TX-28	D+9	-4	Verloren		✓	✓	✓	✓	✓
Jason Call	WA-02	D+10	-1	Verloren			✓			
Rebecca Parson	WA-06	D+6	14	Verloren			✓			

Im 3. Wahlkreis in Illinois in den Vortorten von Chicago setzte sich Marie Newman im zweiten Anlauf gegen den konservativen Blue Dog-Demokraten Dan Lipinski durch, gegen den sie bereits 2018 angetreten und nur dank republikanischer „Leihstimmen“ knapp unterlegen war. In New Yorks 16. Wahlkreis in der Bronx setzte sich der schwarze ehemalige Schulleiter Jamaal Bowman deutlich gegen den langjährigen Amtsinhaber Elliot Engel durch.⁷ Im 1. Wahlkreis in Missouri in St. Louis setzte sich die Pastorin, Krankenschwester und Black-Lives-Matter-Aktivistin Cori Bush, die wie Newman bereits

⁷ <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1138888.us-demokraten-die-neue-schwarze-linke.html>

2018 angetreten war, gegen Lacy Clay, einen Vertreter des schwarzen Demokraten-Establishments, der eng mit Repräsentantenhaussprecherin Nancy Pelosi verbunden ist, durch.⁸

Weil besonders Jamaal Bowman und Cori Bush tiefblaue Bezirke vertreten, ist ihre Wahl quasi sicher, auch Marie Newmans Wahl in einem Wahlkreis mit einer politischen Grundausrichtung von D+6 dürfte im derzeitigen politischen Klima sicher sein. Alle drei waren maßgeblich von den Justice Democrats unterstützt worden, eine progressive Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, nicht ausreichend progressive Abgeordnete des Parteiestablishments bei Vorwahlen zu ersetzen.⁹

Zu den Vorwahlen 2020 hat die Organisation ihre Taktik geändert.¹⁰ Statt überall im ganzen Land Parteilinke formell und eher symbolisch mittels der eigenen Social-Media-Reichweite zu unterstützen, hat die Organisation 2020 ihre Kräfte gebündelter in nur acht „House“-Wahlkämpfen von Herausforderern eingesetzt und konzentriert sich vor allem darauf, konservative Demokraten in „tiefblauen“ Wahlkreisen bei Vorwahlen zu besiegen, mit deutlich höherem Geldeinsatz und deutlich fokussierteren Medien- und Wählermobilisierungsstrategien. Damit werden zugleich, den Argumenten aus dem Parteiestablishment beziehungsweise den Annahmen des Median Voter Theorems folgend (das besagt, dass Kandidat*innen ihre politischen Positionen zu denen des „Median-Wählers“, also des politischen Zentrums hin mäßigen, um möglichst viel Stimmen zu gewinnen), keine elektoral vermeintlich „verwundbaren“ Demokraten in Wechselwählerbezirken attackiert, sondern nur solche in Demokraten-Hochburgen, wo keine Bestrafung für eine vermeintlich zu progressive Agenda an der Wahlurne zu erwarten ist.¹¹ Die strategische Fokussierung und damit einhergehend auch Professionalisierung der Arbeit war erfolgreich: Fünf der acht unterstützten Kandidat*innen setzten sich in der Vorwahl durch.¹²

Abseits der drei Vorwahlsiege konnte sich die von den Justice Democrats unterstützte Jessica Cisneros in einem Wahlkreis in Süd-Texas knapp nicht durchsetzen. Sie verlor mit 3,6 Prozent Rückstand gegen einen konservativen Blue-Dog-Demokraten.¹³ Der Erfolg von Marie Newman zeigt, dass ein Wahlsieg möglich ist, sollte sie – nun mit höherer Bekanntheit im Wahlkreis ausgestattet – erneut antreten. Das Gleiche könnte für den Parteilinken Alex Morse gelten, dessen Kampagne viel medial Aufmerksamkeit erfuhr,¹⁴ der dann aber in ähnlichem Umfang verlor wie noch 2018 Cori Bush, die damals nur wenig Unterstützung von nationalen progressiven Organisationen hatte.

Doch gleichzeitig gibt es 26 Demokraten-Wahlkreise, die einen parteipolitische Grundausrichtung von D+20 haben, und 54, die mit zehn Prozentpunkten oder mehr den Demokraten zuneigen, aber nicht von einem Mitglied des CPC vertreten werden, oder in denen am 3. November kein progressiver Kandidat zur Wahl steht. Das zeigt einerseits, dass es noch viele Ziele für die neue Strategie, Demokraten in tiefblauen Bezirken herauszufordern, gibt, aber auch, dass eine Übernahme der Partei durch Herausforderer*innen bei Vorwahlen eher fern ist.

8 <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1140073.cori-bush-verstaerkung-fuer-linke-squad-black-lives-matter-aktivistin-gewinnt-us-vorwahl.html>

9 <https://www.vox.com/policy-and-politics/2019/1/29/18188601/justice-democrats-alexandria-ocasio-cortezes-aoc>

10 <https://prospect.org/politics/how-progressives-built-a-campaign-machine-thanks-to-the-dccc/>

11 <https://www.npr.org/2020/09/04/908524877/how-progressive-democrats-fared-this-primary-season-and-what-it-means>

12 <https://fivethirtyeight.com/features/progressive-groups-are-getting-more-selective-in-targeting-incumbents-is-it-working/>

13 <https://theintercept.com/2020/03/04/jessica-cisneros-texas-28-henry-cuellar-congress-primary/>

14 <https://www.nytimes.com/2020/08/23/us/politics/alex-morse-massachusetts.html>, <https://theintercept.com/2020/09/02/alex-morse-primary-result-richard-neal/>
<https://www.gazettenet.com/Alex-Morse-speaks-after-losing-1st-Congressional-District-race-36076227>

Und es zeigt die Grenzen der neu aufgebauten progressiven Kampagneninfrastruktur der „insurgent left“ („auführerischen Linken“), die aktuell pro Vorwahlsaison nicht etwa 30 Vorwahlherausforderungen mit echten Siegchancen organisieren kann, sondern eben nur acht. Doch auch eher „wenige“ Vorwahlherausforderungen haben Konsequenzen für andere Wahlkreise: Vielleicht werden einige Abgeordnete in Erwartung einer Vorwahlherausforderung im Parlament etwas progressiver abstimmen – oder entsprechende Rhetorik verwenden – was dem Langzeittrend einer insgesamt langsam sich Richtung sozialdemokratischer Politik bewegenden Partei entspricht.¹⁵

Auch abseits der wenigen medial stark präsenten Vorwahlherausforderungen gegen Amtsinhaber waren progressive Demokraten in der Vorwahlsaison 2020 erfolgreich – dort, wo die institutionell konservative Struktur der Partei und des Repräsentantenhauses mit Wiederwahlraten von meist über 90 Prozent es zulässt: in Wahlkreisen, wo Amtsinhaber*innen nicht wieder antreten.¹⁶ In 18 von 24 „offenen Rennen“ für das Repräsentantenhaus setzten sich laut einer FiveThirtyEight-Analyse aus dem August progressive Demokrat*innen durch, die von mindestens einer (in den meisten Fällen zwei) von sechs führenden progressiven Organisationen unterstützt wurden.¹⁷ Diese Erfolgsquote von 75 Prozent zeigt, wohin sich die Partei bewegt in den wenigen offenen Wahlkreisen, in denen sich die Wähler nicht aktiv gegen einen bekannten Amtsinhaber entscheiden oder Herausforderer sich erst bekannt und inhaltlich attraktiv machen müssen. Wenn man Unterstützungserklärungen durch die Klimaschutzorganisation Sunrise Movement, das CPC und vor allem viele neuere Unterstützungserklärungen der landesweit mit fast 6000 Ortsgruppen präsenten progressiven Bürger-Aktivistengruppe Indivisible hinzuzählt, ergibt sich insgesamt sogar die Zahl von 48 Wahlkreisen mit progressiven Nicht-Amtsinhaber-Kandidat*innen, die meisten allerdings auf republikanischem „Territorium“.¹⁸

Kai Helele im tiefblauen 2. Wahlkreis von Hawaii wird Tulsi Gabbard ersetzen, die ihren Wahlkreis für eine Präsidentschaftskandidatur aufgegeben hatte und vorher bereits Mitglied des CPC war.¹⁹ 24 der Wahlkreise ohne Amtsinhaber*in sind Wechselwahlkreise, deren politische Grundausrichtung von D+10 bis R+10 reicht. Im aktuellen politischen Klima, die seit Monaten sehr stabil einen durchschnittlichen landesweiten Vorteil für die Demokraten von sieben Prozentpunkten in der mit der deutschen Sonntagsfrage vergleichbaren „generic congressional ballot“ zeigt,²⁰ sind sie für die Demokraten grundsätzlich zu gewinnen. Vier dieser Sitze wurden bisher von Demokraten vertreten, 20 von Republikanern.

Die Wahl der progressiven Demokratin und von Alexandria Ocasio-Cortez unterstützten Teresa Lager-Hernandez in New Mexikos 2. Wahlkreis und des von gleich vier progressiven Organisationen unterstützten Parteilinken Mondaire Jones in New Yorks 17. Wahlkreis ist angesichts der relativ demokratischen Wahlgeschichte ihrer Wahlkreise wahrscheinlich. Die von Indivisible unterstützte mehr oder weniger progressive Christy Smith hatte sich in der Vorwahl gegen den lautstark und deutlich links und populistisch auftretenden Journalisten Cenk Uygur durchgesetzt, aber dann die Nachwahl im 25. Wahlkreis von Kalifornien im Juni gegen den Republikaner Mike Garcia verloren.²¹ Doch am 3. November hat sie in diesem perfekten Wechselwählerbezirk, dessen politische Grundausrichtung mit

15 http://www.rosalux-nyc.org/wp-content/files_mf/wichmann_deu_final_6.pdf

16 <https://www.opensecrets.org/elections-overview/re-election-rates>

17 <https://fivethirtyeight.com/features/progressive-groups-are-getting-more-selective-in-targeting-incumbents-is-it-working/>

18 <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1076761.indivisible-gruppen-cupcakes-gegen-den-praesidenten.html>

19 <https://apnews.com/article/honolulu-tulsi-gabbard-hawaii-politics-elections-caba2bb8555b32e5936bf6d863923c2>, <https://progressives.house.gov/caucus-members/>

20 <https://projects.fivethirtyeight.com/congress-generic-ballot-polls/>

21 <https://www.cnn.com/2020/05/13/politics/mike-garcia-christy-smith-california-25-congressional-seat/index.html>

einem Wert von Null genau unentschieden ist, trotzdem Chancen gewählt zu werden, wenn es wegen der Präsidentschaftswahl vermutlich eine höhere Demokraten-Wahlbeteiligung geben wird.

Progressive Demokraten-Kandidaten in leicht den Republikanern zuneigenden Wahlbezirken

Von mindestens einer landesweit aktiven prominenten progressiven Organisation oder Politikern unterstützte Kandidaten und der republikanische Partisan Voting Index ihrer Wahlkreise

Kandidat	Wahlbezirk	Cook Republikaner PVI	Vorher	Indivisible	Justice Democrats	Our Revolution	PCCC	Sanders	Ocasio- Cortez	CPC	Sunrise Movement
Ritchie Torres	NY-15	-44	Demokraten							✓	
Kai Kahele	HI-02	-19	Demokraten				✓			✓	
Georgette Gómez	CA-53	-14	Demokraten		✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Teresa Leger Fernandez	NM-03	-8	Demokraten	✓					✓	✓	
Mondaire Jones	NY-17	-7	Demokraten	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓
Beth Doglio	WA-10	-5	Demokraten	✓			✓	✓		✓	✓
Dana Balter	NY-24	-3	Republikaner	✓		✓	✓			✓	
Christy Smith	CA-25	0	Demokraten	✓				✓		✓	
Jon Hoadley	MI-06	4	Republikaner	✓			✓			✓	✓
Kara Eastman	NE-02	4	Republikaner		✓		✓		✓	✓	
Desiree Tims	OH-10	4	Republikaner	✓							
Pam Keith	FL-18	5	Republikaner				✓				
Ray Lenzi	IL-12	5	Republikaner	✓							
Scott Huffman	NC-13	6	Republikaner	✓							
Amanda Stuck	WI-08	7	Republikaner	✓							

Nicht sicher ist dagegen die Wahl von Georgette Gómez in Kaliforniens 53. Wahlkreis und Beth Doglio in Washingtons 10. Wahlkreis, obwohl das relativ demokratische Wahlkreise sind. Der Grund: Das Wahlsystem in Kalifornien und Washington schreibt vor, dass die beiden Kandidat*innen mit den meisten Stimmen aus der „All-Parteien-Vorwahl“ im November in der Wahl antreten. Georgette Gómez hatte in der Vorwahl im 53. Wahlkreis in Kalifornien mit 20 Prozent der Stimmen nur den zweiten Platz erreichte. Auch Beth Doglio, die mit 15 Prozent wie Gómez in der Vorwahl in Washingtons 10. Wahlkreis mit einer Vielzahl an Kandidaten hinter der Siegerin landete. Die beiden Westküsten-Newcomer-Progressiven treten gegen eine reiche und gegen eine wirtschaftsnahe Demokratin an, die vom New-Democrat-Flügel unterstützt werden.²²

²² <https://theintercept.com/2020/03/04/super-tuesday-primaries-california-georgette-gomez/>
<https://theintercept.com/2020/08/08/beth-doglio-washington-progressive-caucus/>

Doch Verstärkung für die Parteilinke im Repräsentantenhaus könnte auch von den 41 Progressiven kommen, die in Wechselwählerwahlkreisen, die den Republikanern zuneigen, antreten. Einige dieser Wahlkreise liegen in den Vororten großer Städte – ein Territorium, das in der Trump-Ära weg von den Republikanern und hin zu den Demokraten tendiert. Ein solches demographisches Profil hat der in den Vororten von Omaha liegende 2. Wahlkreis von Nebraska, wo die auch von den Justice Democrats unterstützte Kara Eastman nach ihrer knappen Zwei-Prozent-Wahlniederlage 2018 erneut gegen den Republikaner Don Bacon antritt, dieses Mal mit etwas moderaterer Rhetorik, aber gleichem Programm. Der Wahlkreis neigt ideologisch nur leicht den Republikanern zu (R+4). Dieses Mal erhält Eastman auch Unterstützung durch den Kampagnenarm der Partei DCCC²³ und von Joe Biden²⁴.

Das DCCC unterstützt dieses Jahr auch die Progressive Dana Balter in dem Wahlkreis New York 24 im Norden des Empire State in Syracuse und westlich davon, der vor zwei Jahren mit fünf Prozent Vorsprung an den moderaten Republikaner Jon Katko ging, der als einziger Republikaner im Land einen Wahlkreis vertritt, der ideologisch den Demokraten zuneigt, und einer von drei Kongresswahlkreisen im Land, die 2016 mehrheitlich für Clinton stimmte, aber von einem Republikaner vertreten werden – ein Anomalie in einem immer stärker parteipolitisch polarisierten Land und Überbleibsel vergangener Zeiten von „bipartisanship“. Katko hat sich bisher als formidabler Wahlkämpfer gezeigt, doch vielleicht kann er demographische Trends 2020 nicht mehr durch seine Person ausgleichen.²⁵

Sowohl die Wahl von Doglio, Eastman und Balter als auch die von Mondaire Jones zeigt auch, dass der Congressional Progressive Caucus über ein neu gebildetes Political Action Committee (PAC) zunehmend aktiv und erfolgreich Einfluss nimmt und versucht, die Wahl von Parteilinken zu fördern. Auch wenn die eingesetzten Summen – insgesamt warb der CPC-PAC 2020 Mittel in Höhe von rund zweieinhalb Millionen Dollar ein²⁶ – aktuell eher gering sind (verglichen mit den Summen, die allein einzelne House-Mitglieder einwerben) haben sie Jones in einer Vorwahl mit vielen Kandidaten zu entscheidender Bekanntheit verholfen und dazu beigetragen, Doglio knapp vor der Drittplatzieren in die Stichwahl zu hieven.²⁷

Wie Eastmans Bezirk in Omaha neigt auch der 6. Wahlkreis in Michigan, den der Progressive Jon Hoadley dem Republikaner Fred Upton abnehmen will, nur leicht den Republikanern zu (R+4). Das Gleiche gilt für den Wahlkreis Ohio 10 zwischen Cincinnati und Columbus, den die von Indivisible unterstützte Desiree Tims gewinnen will. Pam Keith in Floridas 18. Wahlkreis nördlich von Palm Beach, Ray Lenzi im 12. Wahlkreis im Süden von Illinois sowie der 13. Kongresswahlkreis von North Carolina nördlich von Charlotte mit Scott Huffman sind „Normalo-Progressive“ in ähnlich stark den Republikanern zuneigenden Wahlkreisen, die beispielsweise nicht mit scharfer Rhetorik und als Medicare-For-All-Unterstützer auffallen, die aber „darauf hinarbeiten“ wollen, sich offen für ein „Medicare Opt-In“-System zeigen oder für „universal healthcare“ kämpfen wollen.²⁸

Die Analysten des Cook Political Report sehen aufgrund der politischen Grundausrichtung des Wahlkreises eine geringe Chance für die progressive Kandidatin Amanda Stuck in Wisconsin 8.

23 Democratic Congressional Campaign Committee

24 <https://theintercept.com/2020/10/09/dccc-kara-eastman-dana-balter/>

25 <https://www.syracuse.com/politics/cny/2020/10/john-katko-dana-balter-in-dead-heat-in-house-race-siena-college-syracusecom-poll.html>

26 <https://www.opensecrets.org/pacs/lookup2.php?strID=C00513176&cycle=2018>

27 [https://ballotpedia.org/Washington%27s_10th_Congressional_District_election,_2020_\(August_4_top-two_primary\)](https://ballotpedia.org/Washington%27s_10th_Congressional_District_election,_2020_(August_4_top-two_primary))

28 <https://www.pamkeithfl.com/healthcare/>, <https://lenziforcongress.org/issues/>, <https://www.scotthuffman.com/issues.html>

Wahlkreis, auch wenn der Durchschnitt der Sonntagsfrage gegenwärtig einen Vorsprung von sieben Punkten für die Demokraten zeigen.²⁹

Progressive in deutlich den Republikanern zuneigenden Wahlbezirken

Mindestens von einer landesweiten progressiven Organisation unterstützte Demokraten-Kandidaten und und der republikanische Partisan Voting Index ihrer Wahlkreise von R+7 bis R+10

Kandidat	Wahlbezirk	Cook Republikanischer PVI	Vorher	Indivisible	Our Revolution	PCCC	Sanders	CPC	Sunrise Movement
Qasim Rashid	VA-01	8	Republikaner	✓					✓
Jessica King	WI-06	8	Republikaner	✓					
Dani Brzozowski	IL-16	8	Republikaner	✓					
Cynthia Wallace	NC-09	8	Republikaner	✓					
Mike Siegel	TX-10	9	Republikaner	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Candace Valenzuela	TX-24	9	Republikaner	✓		✓		✓	
Liam O'Mara	CA-42	9	Republikaner	✓					
Chris Bubser	CA-08	9	Republikaner	✓					
Brynne Kennedy	CA-10	10	Republikaner	✓					
Wendy Davis	TX-21	10	Republikaner	✓					
Sri Kulkarni	TX-22	10	Republikaner	✓					
Donna Imam	TX-31	10	Republikaner				✓		

Die 33 anderen Progressiven, in eher konservativen Wahlkreisen mit einer politischen Grundausrichtung von R+10 oder mehr haben im derzeitigen politischen Klima kaum Siegchancen und keine breite progressive Unterstützung durch mehrere Gruppen. Sie werden nur von Indivisible getragen (siehe Grafik vorherige Seite und Anhang-Tabelle „Progressive in stark republikanisch geprägten Wahlkreisen“). Im 10. Wahlkreis von Texas in den Vororten von Houston und Austin und dem 24. Wahlkreis in Texas zwischen den Metropolen Fort Worth und Dallas treten der linke Rechtsanwalt Mike Siegel und die schwarze Latina, Mutter und Mitglied der Schulbehörde Candace Valenzuela an. Die beiden suburbanen Wahlkreise neigen zwar mit 9 Prozent den Republikanern zu, tendieren aber schnell zu den Demokraten. Das Gleiche gilt für den Wahlkreis der etwas mehr als „Normalo-Progressive“ auftretenden Ingenieurin Donna Imam im 31. Wahlkreis nördlich von Austin, die von Bernie Sanders, Elizabeth Warren und Andrew Yang unterstützt wird.³⁰ Die Progressive Julie Oliver, die im eher suburbanen 25.

²⁹ <https://projects.fivethirtyeight.com/congress-generic-ballot-polls/>

³⁰ <https://couriernewsroom.com/2020/09/09/john-carter-donna-imam-texas-poll/>

Wahlkreis in Texas in Austin antritt, der mit 11 Prozentpunkten eher stark den Republikanern zuneigt, hat ebenfalls die Unterstützung mehrerer progressiver Organisationen erhalten, nachdem sie die Vorwahl gegen die demokratische Sozialistin Heidi Sloan gewonnen hat.

Doch nicht nur die begrenzte progressive Infrastruktur und fehlendes Geld haben weitere Vorwahlsiege der Parteilinken verhindert, auch Stimmen-Splitting von progressiven Wählerstimmen führte dazu. Im Wahlkreis New York 15 - den bläuesten Wahlkreis im Land - zeigten frühe Umfragen einen möglichen Wahlsieg des konservativen und homophoben ehemaligen Bezirkspolitikers Ruben Diaz in einer Vorwahl mit 12 Kandidaten, die die Wählerstimmen unter sich aufteilten.³¹ Der letztendlich siegreiche Ritchie Torres, der CPC-Mitglied José Serrano beerben wird, schaffte es mit Hilfe des Gewerkschafts- und NGO-Establishments von New York, die progressiven Wählerstimmen weitgehend zu einen - in diesem Fall zum Nachteil der von Bernie Sanders, Alexandria Ocasio-Cortez und der DSA unterstützen Community-Aktivistin Samelys Lopez.

Im Wahlkreis Massachusetts 4 setzte sich dagegen konservativste Kandidat, der ehemalige Marinesoldat und konservative Demokrat Jake Auchincloss, mit nur 22 Prozent der Stimmen durch und wird in dem tiefblauen Wahlkreis nun mit relativer Sicherheit das Mandat erringen und all die Vorteile eines Amtsinhabers gegen zukünftige Vorwahl-Herausforderer haben. Sechs mehr oder weniger progressive andere Kandidaten teilten über 70 Prozent der Stimmen unter sich auf. Im 12. Wahlkreis in New York in Downtown Manhattan und Brooklyn verlor der progressiver Herausforderer Suraj Patel mit 42,9 zu 39,2 Prozent knapp gegen die langjährige Amtsinhaberin und Moderate Caroline Maloney - zwei linke Kandidaten erhielten 17,6 Prozent der Stimmen.³²

Im solide Demokratischen 1. Wahlkreis von Indiana südöstlich von Chicago erhielten mehr als 11 Kandidaten mehr als ein Prozent der Stimmen. Fünf Kandidat*innen mit progressivem Profil, die Medicare for All unterstützten, erhielten zusammen 59,6 Prozent der Stimmen - deutlich mehr als der siegreiche moderater auftretende Kandidat, der die Vorwahl mit 32,8 Prozent der Stimmen gewann.³³

Insgesamt könnten - auch wenn es wegen progressivem Stimmen-Splitting mehr sein könnten - nach der Wahl im November mindestens fünf neue progressive Abgeordnete (Bowman, Bush, Newman, Jones und Lager-Hernandez) ins Repräsentantenhaus einziehen, vielleicht aber noch sechs weitere neue Progressive in bisher von Demokraten vertretenen Wahlkreisen - Smith, Gomez, Doglio und vielleicht auch Hoadley sowie Balter und Eastman. Wenn etwa die von mehreren landesweiten Gruppen der Parteilinken unterstützten Siegel und Valenzuela der politischen Grundausrichtung ihres Wahlkreiss und dem politischen Klima entgegenwirken können und Gomez und Doglio sich gegen ihre moderateren Gegnerinnen durchsetzen, könnten insgesamt 14 neue Progressive ins Repräsentantenhaus einziehen.

Was selbst ein Zugewinn von acht bis 14 progressiven Mandaten für die Mehrheitsverhältnisse in der neuen Demokraten-Fraktion im „House“ ab 2021 heißt, ist noch unklar. Auch der wirtschaftsnaher New-Democrat-Flügel unterstützt 16 Kandidat*innen, die konservative Blue-Dog-Fraktion acht - in

31 [https://ballotpedia.org/New_York's_15th_Congressional_District_election,_2020_\(June_23_Democratic_primary\)](https://ballotpedia.org/New_York's_15th_Congressional_District_election,_2020_(June_23_Democratic_primary))

32 <https://www.cityandstateny.com/articles/politics/campaigns-elections/new-yorks-2020-congressional-primary-election-results.html>

<https://www.cnn.com/2020/08/05/politics/carolyn-maloney-wins-primary-race-new-york/index.html>

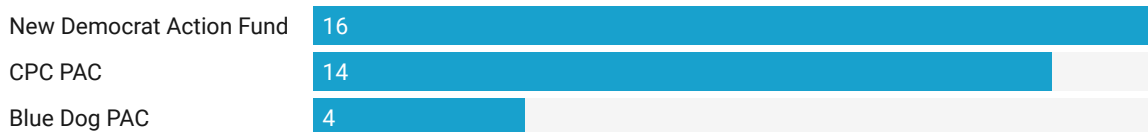
33 [https://ballotpedia.org/Indiana%27s_1st_Congressional_District_election,_2020_\(June_2_Democratic_primary\)](https://ballotpedia.org/Indiana%27s_1st_Congressional_District_election,_2020_(June_2_Democratic_primary))

https://www.nwitimes.com/news/opinion/forum/meet-the-candidates-vying-to-represent-northwest-indiana-in-congress/article_e32e7a67-98de-5a73-ba37-1c05ea55bf9a.html

mehreren Fällen gibt es wie in der Mitgliedschaft der genannten Vereinigungen Überschneidungen, wie etwa im Fall von Christy Smith, die sowohl vom CPC PAC als auch von den New Democrats unterstützt wird, oder der bereits 2018 angetreten Sri Preston Kulkarni, der nun von New Democrats und den Blue Dogs unterstützt wird.³⁴

Alle drei Parteiflügel unterstützen Demokraten-Kandidaten

Anzahl der Endorsements für Nicht-Amtsinhaber-Kandidaten durch die Political Action Committees der politischen Flügel der Demokraten im US-Repräsentantenhaus



Grafik: Moritz Wichmann • Quelle: CPC/Cook Political Report • Erstellt mit Datawrapper

Verschiedene Prognosemodelle für die Wahlen zum Repräsentantenhaus erwarten derzeit ein beinahe parteilich unverändertes Unterhaus – also die Verteidigung der Demokraten-Mehrheit mit durchschnittlich nur drei neuen Demokraten-Mandaten³⁵ – andere sehen eine durchschnittlichen Demokraten-Sitz-Zugewinn von sieben Mandaten³⁶. Ein wichtiger Grund: Die durch die Sonntagsfrage gemessene generelle Stimmung im Land ist ähnlich demokratenfreundlich wie bei den Zwischenwahlen 2018 – wo die Partei mit dem Zugewinn von 42 Sitzen bereits recht weit in „Republikanerland“ vorgestoßen ist. Nun bräuchte es eine noch höhere Präferenz für die Demokraten, um ein Dutzend Mandate oder mehr dazuzugewinnen.

Das macht zwei Szenarien wahrscheinlich. Sollte es keine oder nur wenige Mandatzugewinne für die Partei geben, könnte einerseits der wahrscheinliche Wahlsieg der fünf Newcomer-Progressiven in „sicheren Wahlkreisen“ (Bowman, Bush, Newman, Jones, Leger-Hernandez) sowie ein möglicher Erfolg von Smith, Gomez und Doglio dafür sorgen, dass der linke Parteiflügel und der Congressional Progressive Caucus gleichauf zieht mit den New Democrats – aktuell sind 103 Abgeordnete Mitglied in der Gruppe (darunter auf mehrere Parlamentarier mit Doppelmitgliedschaft auch im CPC). Allerdings tritt CPC-Mitglied Dave Loebe sack nicht wieder an, ohne dass eine progressive Nachfolge in Sicht wäre, und der Sitz von Joe Kennedy III. wird von einem konservativen Demokraten übernommen. New-Democrat-Mitglied Susan Davis in Kaliforniens 53. Wahlkreis zieht sich auch zurück, sie wird entweder von der progressiven Demokratin Gomez oder dem eher moderaten Jacobs ersetzt.

Sollte es für die Demokraten insgesamt ein Dutzend Mandatzugewinne oder mehr geben, sowohl durch progressive Newcomer als auch von New-Democrat-Kandidat*innen und ein bis zwei neuen Blue-Dog-Demokrat*innen, und sollte so die Demokraten-Fraktion im „House“ von derzeit 235 Abgeordneten auf mehr als 245 wachsen,³⁷ könnte dies die politische Macht der konservativen Blue Dogs schmälern. Ihre Gruppe hat derzeit 26 Mitglieder, aber ein bis zwei Abgeordnete wie Colin Peterson

³⁴ <http://newdemactionfund.com/frontier>
<https://cookpolitical.com/analysis/house/house-overview/what-will-house-look-and-act-2021-seven-things-watch>
<https://bluedogdems.com/>
<https://theintercept.com/2018/10/17/sri-kulkarni-congress-texas/>

³⁵ <https://projects.fivethirtyeight.com/2020-election-forecast/house/>

³⁶ <https://projects.economist.com/us-2020-forecast/house>

³⁷ <https://www.270towin.com/2020-house-election/consensus-2020-house-forecast>

könnten jedoch ihre Wiederwahl verlieren, weil sie demografisch zu den Republikanern tendierende Wahlkreise repräsentieren. Gleichzeitig liegt die Schwelle zur Mehrheit im Repräsentantenhaus bei 218 Stimmen. Das heißt die Demokraten könnten (progressivere) Gesetzesvorschläge auch ohne die konservativeren Abgeordneten beschließen. Sie müssten nicht mehr einzelne Blue Dogs mit Zugeständnissen bei Gesetzesprojekten umwerben oder würden durch sie nicht mehr blockiert, wie das etwa 2009 bei der Verabschiedung von Obamacare mit der nicht mehr darin enthaltenen „public option“ geschehen ist.

Auch wenn bei gleichmäßigen Zugewinnen das relative Gewicht der Parteilinken in der Demokraten-Fraktion sich zunächst kaum ändern würde: Sollte es 2022 zu einem der typischen Midterm-Backlashes gegen eine neugewählte Biden-Administration kommen, würden vor allem Blue Dogs und einige New Democrats ihre Mandate verlieren, weil sie ideologisch konservativere Wahlkreise vertreten. Dann könnten die Progressiven zur größten Gruppe in der Partei werden, unabhängig von möglichen und wahrscheinlichen neuen Zugewinnen in den 2022er Vorwahlen. Die Strategie der Fokussierung auf „tiefblaue“ Wahlkreise hätte sich ausgezahlt.

Senat – Durchmarsch des Establishments und progressive Niederlagen

Anders als bei den Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl und zum Repräsentantenhaus hatte das Establishment der Demokraten namentlich Minderheitenführer Chuck Schumer und das von ihm geleitete Democratic Senatorial Campaign Committee (DSCC) 2020 bei den Vorwahlen zum US-Senat die Zügel fest in der Hand. Wichtiger noch: Auf der Parteilinken und in der progressiven Community im weiteren Sinne gab es scheinbar wenig Interesse und keine erkennbare Strategie – auch dort nicht, wo vielleicht Wahlsiege möglich gewesen wären, wenn man grundlegende Basisdaten berücksichtigt. Das zeigt die Senatsvorwahlen in Kentucky und Texas, in Maine und Delaware, sowie der Fall Andrew Romanoff und Colorado.

Auf dem Papier war der ehemalige Sprecher der Demokraten-Fraktion im Staatsparlament ein guter Kandidat. Er war bekannt, redegewandt, produzierte virale und drastische Wahlkampfvideos zur Klimakrise in einem Staat, der sowohl 2016 als auch 2020 für Bernie Sanders gestimmt hatte und der bekannt ist für seine alternative Kultur in der Studentenstadt Boulder und demografisch in den letzten Jahren zu den Demokraten tendiert und sich weg vom „Swing-State-Status“ bewegt.³⁸ Der von Schumer präferierter Establishment-Kandidaten war der Kurzzeit-Präsidentschaftskandidat und moderate ehemalige Gouverneur John Hickenlooper. Romanoff erhielt zwar Unterstützung vom Progressive Change Campaign Committee, das Elizabeth Warren nahe steht, doch sie selbst sprach sich offiziell für Hickenlooper aus. Bernie-Sanders-Redenschreiber David Sirota sprach sich zwar für Romanoff aus, aber nicht der Senator aus Vermont selbst.³⁹ Am Ende konnte Romanoff zwar die Caucus-Versammlungen der Partei im März für sich entscheiden – ein Indiz für Basisunterstützung -, verlor aber im zweiten Schritt der Vorwahl im Juni mit 59 zu 41 Prozent.⁴⁰ Eine Umfrage hatte ihn zuvor nur wenige Tage vor nur bei 28 Prozent gesehen – ein Indiz dafür, dass Romanoff in letzter Minute noch politisch Boden gut gemacht hatte.⁴¹

38 <https://www.rollcall.com/2020/06/25/colorado-is-turning-blue-will-that-help-andrew-romanoff/>

39 https://www.coloradopolitics.com/2020-election/romanoff-picks-up-senate-primary-endorsements-from-progressive-latin-groups/article_f4ece49e-b670-11ea-976d-4f37fdcf649b.html

<https://www.denverpost.com/2020/06/26/andrew-romanoff-progressives-colorado-us-senate/>

40 [https://ballotpedia.org/United_States_Senate_election_in_Colorado,_2020_\(June_30_Democratic_primary\)](https://ballotpedia.org/United_States_Senate_election_in_Colorado,_2020_(June_30_Democratic_primary))

41 <https://www.denverpost.com/2020/06/25/hickenlooper-romanoff-us-senate-poll-colorado/>

Beinahe erfolgreich war der Progressive Charles Booker in Kentucky. Der schwarze Abgeordnete aus dem Staatsparlament nutzte nicht primär die Dringlichkeit der Klimakrise, sondern wurde auch von der Black-Lives-Matter-Protestwelle getragen. In den letzten Wochen vor der Wahl Ende Juni ging seine Kampagne viral, das progressive Amerika begeisterte sich für den Politiker aus Louisville, und auch lokal dachten offenbar viele Wähler*innen so und entschieden sich in letzter Minute gegen die Establishment-Kandidatin Amy McGrath, die sich zeitweise als Trump-Demokratin dargestellt hatte. Die von Schumer rekrutierte Kandidatin hatte monatelang im ganzen Land von Demokratenwähler*innen Wahlkampfspenden sammeln können, die, erbost über das Verhalten von Kentuckys Senator und republikanischem Mehrheitsführer Mitch McConnell, die Ex-Pilotin mit einem Spendenregen in Höhe von 40 Millionen Dollar überschütteten – 40-mal so viel Geld wie Booker zur Verfügung hatte, auch wenn auch er in letzter Minute noch viele Spenden erhielt.⁴²

Progressive Demokraten waren 2020 bei den Senatswahlen nur in konservativen Staaten erfolgreich, wo sie kaum Wahlchancen haben.

Staat	Progressiver Kandidat	Vorsprung progressiver Kandidat	2016 Trump Vorsprung
Idaho	Paulette Jordan	71	32
Tennessee	Marquita Bradshaw	9	26
West Virginia	Paula Jean Swearengin	5	42
Kentucky	Charles Booker	-3	30
Texas	Royce West	-4	9
Colorado	Andrew Romanoff	-18	-5
Delaware	Jessica Scarane	-46	-11
Maine	Betsy Sweet	-47	-3

Tabelle: Moritz Wichmann • Erstellt mit Datawrapper

Auch weil einige Wähler ihre Stimme bereits Wochen vorher abgegeben hatten und weil sie eine effektive Wähler*innenmobilisierung organisieren konnte, konnte sich McGrath durchsetzen, wenn auch mit 45,4 zu 42,6 Prozent eher knapp.⁴³ Die Last-Minute-Begeisterung der US-Linken für Charles

⁴² <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1138383.charles-booker-maximaler-kontrast-linke-ueberraschung-in-kentucky.html>

⁴³ <https://apps.npr.org/elections20-primaries/states/KY.html>

Booker reichte nicht aus, um ihm zum Sieg zu verhelfen. Weil Kentucky sehr republikanisch ist, wird vermutlich auch McGrath den Staat trotz Rekordspenden nicht gewinnen, doch Booker könnte bei der nächsten Senatswahl 2022 mit einer erneuten Kandidatur für den zweiten Senatssitz testen, ob ein linkspopulistisches Programm vielleicht mehr Stimmen für die Demokraten holen kann als das „Republikanerturn light“ von McGrath – so denken und hoffen jedenfalls einige Linke im Land.

„Die Wahrheit ist: Diese beiden Rennen hätten wir gewinnen können, aber wir haben es verbockt, weil zu viele progressive Organisationen keine Unterstützung bereitgestellt haben.“, erklärte Evan Weber, Politischer Direktor der Klimaaktivistengruppe Sunrise Movement, die selbst eher in letzter Minute Romanoff und Booker unterstützt hatte, seine Enttäuschung über die Vernachlässigung der Senatswahlen durch die Linke.⁴⁴ Auch in anderen Staaten wie etwa Delaware gab es mangelnde Unterstützung für linke Senatskandidat*innen. In Maine unterstützten die bei Repräsentantenhauswahlen eher mit massivem Geldeinsatz, systematischer Kampagne und ambitioniertem Realismus glänzenden Justice Democrats die Parteilinke Betsy Sweet eher symbolisch. Neben offizieller Unterstützungserklärung per Social Media wurden die Kandidat*innen nicht systematisch und machtvoll unterstützt, was erneut auf das Problem begrenzter progressiver Ressourcen und Infrastruktur hinweist. Eher symbolisch war auch die Unterstützung von Our Revolution für die Progressive Paulette Jordan in Indiana und die Unterstützung von Bernie Sanders für Paula Jean Swearengin in West Virginia.

Ein weiteres Problem auch bei Senatswahlen war progressives Stimmen-Splitting, in diesem Fall in Texas. In der Vorwahl traten gleich neun Kandidaten an, die mehr als drei Prozent der Stimmen erhielten. Darunter waren die linke Organizerin Cristina Tzintzún Ramirez, der ehemalige Präsident einer NAACP⁴⁵-Ortsgruppe Michael Cooper, die demokratische Sozialistin Sema Hernandez und der Mitte-Links-Politiker und Abgeordnete Royce West. Alleine die ersten drei Kandidaten erhielten mit insgesamt 25,9 Prozent mehr Stimmen als die Vorwahlsiegerin MJ Hegar, die mit 22,3 Prozent den ersten Platz erhielt.⁴⁶ Wenn ein*e progressive*r Kandidat*in die meisten Stimmen gewonnen hätte, wäre das Narrativ in der Medienberichterstattung zur Stichwahl vielleicht anders gewesen. So blieb progressiven Organisationen nichts übrig, als sich hinter der „besseren Wahl“ Royce West zu versammeln, der eher knapp gegen die Schumer- und DSCC-Kandidatin MJ Hegar mit 47,8 zu 52,2 Prozent verlor.⁴⁷ In Kentucky stand auch der progressive ländliche Populist Mike Brohier auf dem Stimmzettel, der 5 Prozent der Stimmen erhielt. Umfragen vor der Wahl machten klar, dass er nicht der führende progressive Kandidat war. Hätte er sich zurückgezogen, Booker seine Unterstützung ausgesprochen und wären 80 Prozent seiner rund 27.000 Stimmen an den schwarzen Progressiven gegangen, hätte Booker gewonnen.⁴⁸

Colorado und Kentucky, Maine und Texas zeigen, dass die Parteilinke derzeit offenbar nicht die Ressourcen hat, in größeren Staaten oder gegen das Parteiestablishment Kandidaten in den Senatswahlen durchzusetzen. Doch gerade der Fall Delaware zeigt, dass das nicht nur eine Ressourcenfrage ist, sondern auch eine von Desinteresse oder von fehlender Koordination. In dem kleinen Heimatstaat von Joe Biden stand der moderate, aber beliebte Demokrat Chris Coons zur Wiederwahl an. In dem kleinen unternehmerfreundlichen Ostküstenstaat wurden nur rund 120.000 Stimmen abgegeben. Die pro-

44 <https://www.vice.com/en/article/7kp4bq/the-sunrise-movement-is-pointing-fingers-at-progressives-after-2-big-primary-losses>

45 National Association for the Advancement of Colored People, traditionsreiche Bürgerrechtsorganisation.

46 <https://apps.texastribune.org/features/2020/primary-election-results/>

47 <https://apps.texastribune.org/features/2020/primary-election-results/>

48 <https://apps.npr.org/elections20-primaries/states/KY.html>

gressive Herausfordererin Jessica Scarane, die von einer Reihe lokaler progressiver Organisationen unterstützt wurde, aber anders als Charles Booker keine relevante nationale Unterstützung oder Aufmerksamkeit in progressiven Kreisen erreichen konnte, erhielt 32.000 Stimmen oder 27 Prozent.⁴⁹ Das heißt, Coons gewann mit relativ großem Vorsprung, aber richtig ist auch: Rund 30.000 weitere Stimmen hätten Scarane in diesem „kleinen“ Staat vermutlich einen knappen Vorwahlsieg ermöglicht.

Dass linke „insurgents“ in demokratischen Senatsvorwahlen auch gegen Kandidat*innen des Parteiestablishments gewinnen können, zeigt der Fall Marquita Bradshaw. Am 6. August schockierte sie auch auf Wahlbeobachtung spezialisierte Beobachter*innen und Journalist*innen, als sie scheinbar aus dem Nirgendwo kommend die Senatsvorwahl in Tennessee gegen den von Schumer präferierten Kandidaten, Anwalt und Militärveteranen James Mackler und drei weitere Kandidaten gewann.⁵⁰ Mackler hatte 2,1 Millionen Dollar an Wahlkampfspenden eingesammelt, die von linken Aktivist*innen und Umweltschützer*innen unterstützte Bradshaw – die einzige schwarze Frau, die landesweit Senatskandidatin ist - dagegen nur 8400 Dollar.⁵¹ Doch mithilfe vieler Freiwilliger, die in rund der Hälfte aller Landkreise in Tennessee aktiv waren, erreichte ihre Graswurzelkampagne 35,5 Prozent der Stimmen. Mackler erhielt nur 23,8 Prozent sackte damit gar auf den dritten Platz ab.⁵² Der Sieg von Bradshaw ist wahrhaft historisch: Es ist das erste Mal seit 2010, dass ein vom DSCC unterstützter Kandidat die Vorwahl verliert. Weil Donald Trump Tennessee 2016 mit rund 25 Prozentpunkten Vorsprung gewann, hat Bradshaw am 3. November keine realistische Siegchance, doch mit ihrem Graswurzelansatz kann sie die Partei vor Ort wiederaufbauen, wie andere progressive Kandidat*innen für das Repräsentantenhaus im ganzen Land es 2018 oder Gouverneurskandidat*innen wie Beto O'Rourke in Texas oder Stacey Abrams in Georgia es in den letzten beiden Jahren getan haben.

Anders als die bisher beschriebenen Misserfolge war die Kampagne zur Wiederwahl von Ed Markey für die Linke ein Erfolg. Der langjährige Senator aus Massachusetts hatte sich zu Beginn seiner Karriere zwar mit dem Parteiestablishment angelegt und sich in der Friedensbewegung engagiert, war aber lange Zeit eher ein normaler Senator und kein auffälliges Aushängeschild der Parteilinken. Doch 2018 änderte Ed Markey sein Image, verbündete sich mit der Linken und wurde öffentlichkeitswirksam Senats-Co-Sponsor der Green New Deal-Resolution von Alexandria Ocasio-Cortez. Als Dank für das Rebranding als Verbündeter der Parteilinken wurde er von progressiven im ganzen Land und besonders den Klimaaktivistengruppe Sunrise Movement in der diesjährigen Vorwahl unterstützt, die einen viralen Wahlkampf für Markey organisierte.⁵³

Die Kampagne holte einen Umfragenrückstand von Markey gegen den jugendlich wirkenden Vorwahlherausforderer Joseph Kennedy III auf, der eine eher moderate Kampagne organisierte, obwohl er als Abgeordneter im US-Repräsentantenhaus Mitglied des Congressional Progressive Caucus war und linke Gesetzesprojekte wie Medicare for All unterstützte.⁵⁴ Obwohl Umfragen vom Mai Markey mit einem

49 <https://twitter.com/ryangrim/status/1293938182405394432>
<https://apps.npr.org/elections20-primaries/states/DE.html>

50 <https://demcastusa.com/2020/09/24/can-marquita-bradshaw-beat-the-odds/>

51 <https://www.tennessean.com/story/news/politics/2020/08/06/tennessee-us-senate-democratic-primary-results-marquita-bradshaw/3302023001/>

52 <https://tennesseelookout.com/2020/09/10/the-memphis-miracle-marquita-bradshaw/>
https://ballotpedia.org/Marquita_Bradshaw

53 https://www.youtube.com/watch?v=b6PL6xThDEM&feature=emb_title

54 <https://www.usnews.com/news/elections/articles/2020-09-01/markey-kennedy-senate-race-in-massachusetts-tests-progressives-power-and-influence>

Rückstand von mehr als zehn Prozen zeigten⁵⁵ und Politikinsider ihm nahelegten, einfach in den Ruhestand zu gehen, gewann Markey am 1. September deutlich mit 55,4 zu 44,5 Prozent⁵⁶. Es war das erste Mal, dass ein Mitglied der Kennedy Familie eine Wahl in Massachusetts verlor. Die Linke wiederum hatte beispielhaft gezeitigt: „Wenn du unserer Verbündeter wirst, können wir deine Karriere retten.“

Parteilinke können sich zwar insgesamt damit trösten, dass auch nicht explizit progressive Demokraten-Kandidat*innen wie Cal Cunningham in North Carolina oder Mark Kelly in Arizona deutlich weniger konservativ auftreten als noch ihre Vorgänger vor rund einem Jahrzehnt. Trotzdem: Insgesamt wurden linke Kandidat*innen bei den demokratischen Senatsvorwahlen „einfach überrollt“,⁵⁷ auch wenn Überraschungserfolge wie Bradshaw, die erfolgreiche Verteidigung von Ed Markeys Mandat und auch die Wahlergebnisse in Colorado, Kentucky und Texas das progressive Potenzial auch in Senatsvorwahlen zeigen.

Staatsparlamente – Aufbau progressiver Macht von unten

Anders als bei den Vorwahlen zum United States Senate waren progressive Demokraten bei Wahlen zu Staatsparlamenten in mehreren Bundesländern relativ erfolgreich. Das zeigt ein cursorischer Blick auf die kleine „progressive Wellen“, die es in mehreren Bundesstaaten gab.

In Pennsylvania gewannen fünf progressive Herausforderer in der Vorwahl gegen teils langjährige Demokraten, getragen auch von der linken Organisation „Pennsylvania Stands Up“ und mit Schützenhilfe von Bernie Sanders.⁵⁸ Schon 2018 hatte es mehrere Vorwahlsiege von Progressiven gegeben, darunter vier DSA-Politiker*innen.⁵⁹ In New Mexiko forderten fünf Parteilinke in der Vorwahl unter dem Motto „No Corporate Democrats“ erfolgreich konservative Demokraten heraus, die vorher mit Republikanern fortschrittliche Demokraten-Gesetzgebung blockiert hatten,⁶⁰ ähnlich wie die Gruppe Independent Democratic Caucus in New York vor der Wahl im Staatssenat 2018, als sechs von acht Mitgliedern der Gruppe von progressiven Herausforderern besiegt wurden.⁶¹ 2020 gewannen weitere sieben linke Herausforderer – darunter vier Kandidat*innen der Democratic Socialists of America – gegen teils langjährige Amtsinhaber. Das ist ein Zeichen für den „Niedergang“ der Macht der „Demokratischen Maschine“ des Establishments, die jahrzehntelang quasi unangefochten in New York City und damit dem Staat geherrscht hatte. Der Wahlsieg der Progressiven wird vermutlich eine weitere leichte Linksverschiebung des Staatsparlaments einläuten. Die New York Times erklärte gar, es könne sein, dass New York nun „das liberalste Parlament im Land“ habe.⁶²

Im August gewannen zudem in Minnesota vier progressive Herausforderer ihre Vorwahlen. Die Amtsinhaber hatten die Unterstützung der Partei verloren, die aggressivere Politik für Soziale Gerechtigkeit haben will.⁶³ Anfang September gewannen im Neuengland-Staat Rhode Island 15 Parteilinke gegen

55 https://twitter.com/Politics_Polls/status/1258581547386580993

56 https://ballotpedia.org/Edward_Markey

57 <https://www.politico.com/news/2020/06/07/senate-progressives-election-297332>

58 <https://theintercept.com/2020/06/03/june-primary-elections-corporate-democrats-progressives/>

59 <https://www.thedailybeast.com/progressives-score-major-victories-in-pennsylvania-primaries>

60 <https://nmpoliticalreport.com/2020/06/03/progressive-democrats-defeat-incumbents-with-some-races-still-pending/>,
<https://discourseblog.substack.com/p/the-progressive-wave-isnt-stopping>

61 <https://www.vox.com/policy-and-politics/2018/9/14/17859200/idc-new-york-primaries-democrats-biaggi-klein>

62 <https://www.newsday.com/news/health/coronavirus/democratic-primaries-candidates-1.47563007>

<https://www.nytimes.com/2020/07/24/nyregion/progressive-primaries-ny-legislature.html>

<https://rosaluxnycblog.org/nyc-primary/>

63 <https://www.usnews.com/news/best-states/minnesota/articles/2020-08-12/progressives-beat-democratic-incum->

Amtsinhaber. Die lokale DSA-Ortsgruppe, die aus der Bernie-Sanders-Kampagne entstandene Organisation Reclaim Rhode Island und die linke Rhode Island Political Cooperative hatten vorher 22 linke Herausforderer unterstützt und zusammen antreten lassen. Die neugewählten Progressiven können womöglich als Block im Staatsparlament Austerität und Sozialabbau in der Haushaltspolitik abwehren.⁶⁴ In Delaware gewannen Mitte September vier unter anderem von der Workings Families Party und anderen lokalen Gruppen unterstützte progressive Herausforderer ihre Vorwahlen gegen konservativere Amtsinhaber, was jeweils 12 Prozent des Staatssenats und des Staatsparlament entspricht, denn beide Kammer haben zusammen nur 62 Mitglieder.⁶⁵

Ein Blick voraus

All diese Erfolge der Parteilinken in den Bundesstaaten weisen auf das hin, was der Journalist Paul Blest den langsamen „Aufbau von Macht durch die Parteilinke auf lokaler Ebene und in den Bundesstaaten“ nennt.⁶⁶ Zusätzlich bilden diese Politiker „Bank“ von politischem Talent, das Erfahrung und lokale Bekanntheit gewinnt, die als Basis für zukünftige Kampagnen auf höhere politischer Ebene genutzt werden kann. Gleichzeitig wird so beharrlich und kontinuierlich die Macht der „politischen Maschine“ des Establishments untergraben und geschwächt.

Die Position der Progressiven in der Demokratischen Partei auszubauen bleibt eine Herausforderung. Die Tatsache, dass sich in den Staatsparlamenten und im Kampf um das US-Repräsentantenhaus ein Pool progressiver Politiker*innen bildet, verheißt jedoch Gutes für die Zukunft. Die klar fortschrittlichen Kandidat*innen, die wie Eastman und Balter in umstrittenen Wahlkreisen oder, wie Siegel, Valenzuela und Hoadley, in einem eher republikanisch geprägten Umfeld kandidieren, könnten die negativen Vorhersagen widerlegen und das Argument des Parteiapparats, dass die Progressiven nur in den tiefblauen Bezirken gewinnen können, entkräften bzw. schwächen. Das ist auch der Grund dafür, dass sie von progressiven Gruppen, wenn auch in letzter Minute, Unterstützung erhalten - es bleibt abzuwarten, ob das ausreicht.⁶⁷

Auch wenn erfolgreiche Kandidaturen für den US-Senat oder der Versuch, progressive Kandidat*innen in offenen Rennen gegen den Willen des DSCC durchzusetzen, im Augenblick eine zu große Aufgabe für die Parteilinke zu sein scheint, muss das in nicht allzu ferner Zukunft nicht so bleiben. Wenn das passieren würde, würde es die Demokratische Partei zu einem Motor im Kampf für einen progressiven Wandel machen.

bents-in-legislative-races

64 <https://theintercept.com/2020/09/11/rhode-island-democrat-primary-progressive-wave/>

65 <https://discourseblog.substack.com/p/the-progressive-wave-isnt-stopping>

66 <https://discourseblog.substack.com/p/the-progressive-wave-isnt-stopping>

67 <https://theintercept.com/2020/10/09/dccc-kara-eastman-dana-balter/>